

6. Deutsches Polojugendcamp –Erlebnisse eines Lingers in einem internationalen Umfeld

Polo - wer dieses Wort hört, denkt zuerst an Automobile oder an klassische Oberbekleidung, vielleicht noch an das englische Königshaus oder an eine Szene des Kinoschlagers „Pretty-Woman“, bei der die Schauspielerin Julia Roberts in einer Spielpause den von den Pferdehufen zerrissenen Rasen mit ihren Füßen ausbessert. Der 16- jährige Yannick Lingers aus Lingen denkt seit kurzem beim diesem Begriff nur noch an schnelle Pferde, rasante Spielzüge und ein tolles Ferienerlebnis. Er nahm als erster Emsländer überhaupt am 6. Deutschen Polojugendcamp in Berlin teil.

„Vor vier Wochen konnte ich noch nicht einmal reiten“, war er selbst darüber erstaunt, dass er nun am Ende des sechstägigen Lehrganges das Deutsche Jugendpolo-Abzeichen in Bronze aus den Händen der Präsidentin des Berliner Polo Club von 1906 e.V. und Koordinatorin des Jugendausschusses im Deutschen Poloverband (DPV), Dr. Ingeborg Schwenger-Holst, erhielt. Dies veranlasste alle anderen 26 Mädchen und Jungen zu spontanem Applaus bei der Urkundenüberreichung, denn die meisten Teilnehmer haben ihre ersten Reiterfahrten bereits in den klassischen Reitdisziplinen, dem Dressur- oder Springreiten oder beim Western- und Freizeitreiten gemacht. Alle wurden jedoch irgendwann mit dem sprichwörtlichen „Polo-Virus“ infiziert, bei dem es letztlich darauf ankommt, auf einem rund 180 mal 270 Meter großen Spielfeld den kleinen Ball vom Pferderücken aus mit Hilfe eines rund 1,3 Meter langen Schlägers zwischen den Torpfosten des Gegners zu platzieren. Einhändiges Reiten auf bis zu 60 km/h schnellen Pferden ist dabei die wichtigste Grundvoraussetzung, um aktiv als einer von 4 Spielern oder Spielerinnen einer gemischten Mannschaft mitspielen zu können. Das jedoch höre sich schwieriger an, als es letztlich sei. „Ich habe vor drei Monaten zum ersten Mal Polo „live“ am Timmendorfer Strand gesehen und wollte es sofort selbst lernen“, so der 16-jährige Gymnasiast, der ansonsten in seiner Freizeit regelmäßig für die B-Jugend-Fußballmannschaft des SV Voran Brögbern gegen das Leder tritt. Bei seiner Internetrecherche stieß er schnell auf die Web-Seite von Dr. Ingeborg Schwenger-Holst (www.polopartner.de), die in Berlin-Schönwalde eine Poloschule betreibt und Einsteigerreit- und -polokurse anbietet. „Mit meinem Vater habe ich dann im Juli einen Wochenendkursus bei Inge besucht und nach drei Tagen sind wir zusammen munter einhändig durch die Gegend galoppiert, obwohl wir beide vorher noch nie auf einem Pferd geritten sind.“

Durch diesen schnellen Erfolg motiviert, habe er sein Taschengeldkonto geplündert und sich kurzfristig für eine Teilnahme am Deutschen Jugendpolocamp entschlossen. Hier nun wurde unter Anleitung von mehreren Poloprofis, wie z.B. von Sean Dayus, der seit 1995 Chefinstructor der größten englischen Polo-Vereinigung - der Hurlingham Polo Association - ist, jeden Tag zwölf Stunden hart trainiert. Theorie, Reiten, Sicherheitsbestimmungen, Fachvokabular, Grundschnitte, Taktiken und vor allem „Horsemanship“, der richtige Umgang mit Pferden, für den eigens der argentinische „Pferdeflüsterer“ Christobal Scarpati eingeladen wurde, um den Jugendlichen die sanfte Art der Pferdezüchtung eindrucksvoll vorzuführen. Neben vertieften Polokenntnissen wurden so ganz nebenbei die Sprachkenntnisse geschult und Freundschaften geschlossen. Teilnehmer aus den Vereinigten Staaten, Österreich und

Deutschland, Trainer aus England, Deutschland, Brasilien und Argentinien, die Internationalität steigerte den Reiz des Jugendcamps und die Ansprüche an die Sprachkenntnisse der jungen Leute beträchtlich. Nach fünf anstrengenden aber – da waren sich alle einig – wundervollen Trainingstagen wurde am letzten Tag des Camps ein Abschlussturnier durchgeführt, bei dem sich das Team um Kapitän Helge Holst, Sohn der Initiatorin, knapp durch das bessere Torverhältnis als Sieger durchsetzte.

Als Gewinner fühlten sich letztlich jedoch alle, die Jugendlichen, weil sie gemeinsam viel Spaß hatten, große Fortschritte in ihrer Spielpraxis verzeichnen konnten und weil ihre Leistungssteigerungen durch offizielle Urkunden belegt wurden. Die ehrenamtlich arbeitenden Trainer, weil sie den interessierten jungen Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung bei der Ausübung der ältesten Mannschaftssportart der Welt fördern und fordern konnten.

Vor allem die Initiatorin Dr. Schwenger-Holst zeigte sich am Ende zufrieden. Ihr ist es mit ihrem Team abermals gelungen, dem Polonachwuchs dieses einzigartige Camp mit großem Engagement und viel Herz zu ermöglichen. Ihr Ziel, dem Polo-Sport etwas von dem gesellschaftlichen „Champagner-Image“ zu nehmen und die sportliche Seite nachhaltig in den Vordergrund zu stellen, um langfristig international zu den Spitzenmannschaften aus Südamerika oder England aufzuschließen, ist Ihrer Ansicht nach nur über die aktive Nachwuchsförderung zu erreichen. „Wir haben in Deutschland rund 1,6 Millionen aktive Reiter, aber zurzeit nur rund 250 aktive Polospieler. Das Interesse an dieser attraktiven Sportart steigt stetig – wir müssen diese Entwicklung nutzen, um die bereits in Deutschland vorhandenen Möglichkeiten und Angebote bekannter zu machen und neue Interessierte jeden Alters für den Sport zu gewinnen. Yannick ist ein positives Beispiel dafür, wie es im Idealfall laufen kann“.

Yannick selbst ist sich sicher, dass er den einen oder anderen Camp-Teilnehmer bereits im nächsten Monat am Rande der vom 04. bis zum 14. September zum ersten Mal auf deutschen Boden stattfindenden „Polo-Europameisterschaft“ auf dem Gut-Aspern bei Hamburg wieder sehen wird. Schließlich spielt im Deutschen Polo-Nationalteam der erst 19-jährige Max Bosch aus Hannover. Und auch der hat vor wenigen Jahren die Polo-Praxis im Berliner Jugendcamp beim Schwenger-Team erlernt...